



## Bibliographische Daten

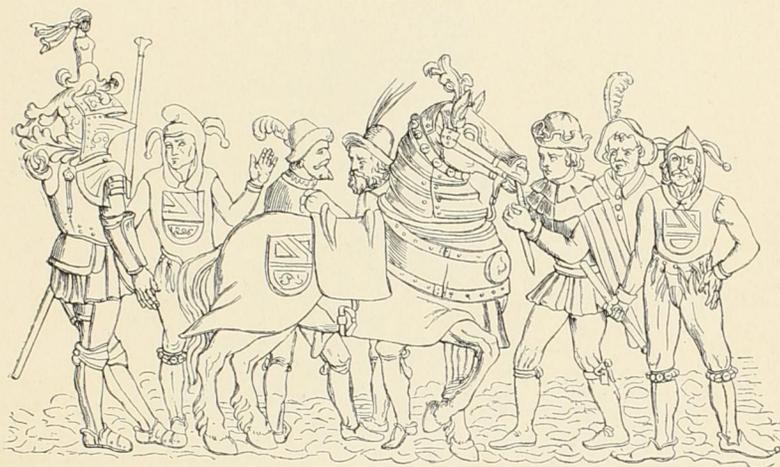
Titel: Hans Sachs und seine Zeit  
Ersteller: Rudolf Genée  
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

zu den sieben freien Künsten zählte, wurden diese ritterlichen Übungen bezeichnet, welche von Fechtern, Reitern und Stechern gepflegt wurden. In den Turnieren, die meist bei besonderen festlichen Gelegenheiten stattfanden, unterschied man im Rennen und Stechen verschiedene sehr zahlreiche Gattungen. Neben dem „Scharfrennen“ gab es ein „Schimpfrennen“ („Schimpf“ gleich Scherz), bei welchem (wie oben) stumpfe Lanzen gebraucht wurden, deren Spitze mit einer kleinen Krone geziert war, daher auch die Bezeichnung „Krönlein-Stechen“; ferner ein „geschifft Scheibenrennen“, ein Pfannen-Rennen, Bund-Rennen, Turnier über die



Haller.

Schranken und noch viele andere Gattungen. Auch wurden sowohl Turniere zu Fuß als zu Roß gehalten, mit dem Schwert und dem Kolben. In dem „Geschifftrennen“ suchte der in voller Stechrüstung zu Roß kämpfende Ritter des Gegners Tarttsche an einer bestimmten Stelle so zu treffen, daß die „aufgeschiffteten“ Holzteile desselben sich lösten und hoch über die Köpfe der Renner absprangen. Statt der Tarttsche wandte man auch Scheiben an und unterschied demgemäß „Geschifftarttschen-Rennen“ und „Geschifftscheiben-Rennen“. Wir geben umstehend die Abbildung solcher Streiter nach der Zeichnung, die ein handschriftliches Nürnberger Turnierbuch aus dem 16. Jahrhundert enthält. Aus